

Albrecht Welge

im Alter von ca. 37 Jahren

- da war er Vater von 4 Kindern (8, 6, 3 und 1 Jahre alt)
und arbeitete als Maurer

anlässlich des Jahreswechsels

in der Gemeinschaftsstunde um 19.30 Uhr

im Evangelischen Vereinshaus Lage. im Gerstkamp 4

1) Brief. 174. N. 90. Gebet. Lind 356 1-4. ~~77. 91. 1-2.~~

1. Lück 13. 6-9.

Liebe Gattin! Dein Brief ist mir das
Satz, das mich bald wieder ins Licht wieder bringen gesehen. Dein
Brief mir und alles der Augenblick mir der inneren Satz für zu sein.
man neuen, und wieder sind 365 Tage sein gesehen. Dein Brief
hat mich der Pflichten, wenn er spricht, es ist, als wären wir davon.
Du Brief hast dich die Zeit sein. Denn man so mitten im
Leben hast, nicht man es gar nicht nicht so, nicht nach? aber
wenn man so der letzte Tag der Jahre kommt, und man steht
zu nicht, da nicht man, es hat man ein Kind, so Brief
wenn ich, wenn. Ja, die Zeit fließt für, und immer nicht nicht
die die nicht freigeit. Das, nicht der es selber oder selber, die selber
wessen die die Zeit. der fünfzig Jahre man hat in dem man
dein haben für kein Leibende hat, sondern man wissen man für
fast. so kommt der Tag man man die Prüfung ablegen müssen man
imman Leben. Und da ist es gut, wenn man man man man
man gut geworden hat, das kein selber man man selber man
die die selber man man sind. Dein Brief alle, man glücklich
so man sagen, man man man man man man man man man man
man man ist, wenn es glücklich mit man selber man man
dein man man man man man man man man man man man man
es für ich man man man man man man man man man man man
hat. Das - der man man man man man man man man man man
man man man man man man man man man man man man man man

Lukas 13, 6-9:

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: „Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft?“

Er aber antwortete und sprach zu ihm: „Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn herum grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.“

Liebe Geschwister!

Wie schnell ist doch das Jahr, das nun bald hinter uns liegt, wieder dahingeflossen. Wie steht mir noch alles vor Augen, als wir vor einem Jahr hier zusammen waren und wieder sind 365 Tage dahin geflossen. Wie wahr hat doch der Psalmist, wenn er spricht, es ist, als flögen sie davon. Wie schnell eilt doch die Zeit dahin. Wenn man so mitten im Leben steht, merkt man es gar nicht so, nicht wahr? Aber wenn dann so der letzte Tag des Jahres kommt und man schaut zurück, da merkt man, es war wie ein Hauch, so schnell verwischt, verweht. Ja, die Zeit fliegt hin, und immer näher rückt dir die ernste Ewigkeit. Sag, wird dir wohler oder weher, bei solchem raschen Flug der Zeit?

Der heutige Abend mahnt uns in besonderer Weise. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern wir müssen von hier fort. Es kommt der Tag, wo wir Rechnung ablegen müssen von unserem Leben. Und da ist es gut, wenn man dann seine Konten gut geordnet hat, dass keine Fehler mehr drin stehen, keine unbeglichenen Schulden mehr da sind. Wir wissen alle, wie gefährlich, ja man kann sagen verhängnisvoll es für einen Buchhalter sein kann und ist, wenn er plötzlich mit seinen Büchern vor

2) Beim Trinken sorgfältig. Es trinkt nicht zu zittern und zu leben.
Es ist aber nicht nur jeder von uns sein eigenes Geschick, jeder
spricht sein eigenes Lebensgeschick. Und nicht kommt dir an der Frage:
"Warten auf die neuen Lebensgeschick gemacht, die Tage, Monate - Jahre als
Schicksal. Der menschliche Mensch ist: Was sein Schicksal in Ordnung. Hast einen
gründlich durch sich der verschiedenen Schicksal von Schicksal dieses Jahre, denn
jeweils kommt dir Kunde, was dein Trinken ^{nicht} assistiert werden
In unserem Blut steht es in unserer Schicksal, als alle Schicksal, vor
den Herrn Hinneilt und die Erde verschluckt haben" - Und
dein Trinken verändert aufgetan. Denn nicht auf das Blut sind jeder
von uns aufgetan werden. Und nicht weiß ich, was nicht die
dein Schicksal? Ist immer Trinken wenn in Ordnung. Auf ich Leben, es ist
Auf ein weißes Jahr, denn es hängt der Leben der Bewegung frei.
Kritik davon ab. Es steht nicht imstande. Und die Leben verändert ganz.
Ist was der Schicksal in den Trinken, was ich von Herrn. Die von
immer Trinken wenn in Ordnung geben so wird immer Leben sein. Und
sind wenn was unbeschreiblich Schicksal da, allem Schicksal, die
vollkommen wie sie beschreiben. In jedem Schicksal ist keine Gelegenheits
mehr. Denn wenn immer Trinken nicht in Ordnung ist, und die
so Schicksal in das Häufig Trinken bringen (es steht die Trinken für
in unserem Blut, das Blut des Leben), ja, wenn ist immer Leben
ein solches Leben. Es steht in unserer Kraft und Qual. Und
so jemand nicht was gefunden geschrieben in dem Trinken der Leben
die was geschicksal in den Trinken Schicksal. Auf ich Leben, es ist das
einmal täglich weißes Jahr in das Schicksal immer Lebensgeschick, und
das die Bewegung Schicksal immer Trinken. Es steht sich für alle

seinem Herrn erscheinen muss und sie sind nicht in Ordnung. Da ist es für ihn von Notwendigkeit, dass er seine besonderen Abschlüsse gemacht hat, Tages – oder Monatsabschlüsse, und am Schluss des Jahres ein besonderer Abschluss. Wenn so alles fein gerechnet ist, da kann er ruhig seine Bücher vorzeigen. Er braucht nicht zu zittern und zu beben. So ist aber auch nun jeder von uns sein eigener Buchhalter, jeder schreibt seine eigene Lebensgeschichte. Und nun kommt die ernste Frage: „Wurden auch die rechten Abschlüsse gemacht, die Tages-, Monats- Jahresabschlüsse? Der heutige Abend mahnt uns: „Mach dein Konto in Ordnung. Halt eine gründliche Durchsicht der verschiedenen Konten am Schluss dieses Jahres, denn einmal kommt die Stunde, was nach deinen Büchern verdient worden.

In unserem Wort heißt es in ernster Weise, als alle Menschen von dem Herrn Himmels und der Erde versammelt stehen. „...und Bücher wurden aufgetan.“ Dann wird auch das Buch eines jeden von uns aufgetan werden. Und wie werde ich, nein wirst du dann da stehen? Ist unser Buch dann in Ordnung? Ach, ihr Lieben, es ist doch eine ernste Sache, denn es hängt das Leben der langen Ewigkeit davon ab. Es heißt nicht umsonst: „Und die Toten werden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Wie wir unser Buch in Ordnung haben, so wird unser Leben sein. Und sind dann noch unbeglichene Schulden da, offene Konten. Wie wollen wir sie begleichen? In jener Stunde ist keine Gelegenheit mehr. Wenn dann unser Buch nicht in Ordnung ist, und unser Name in das Hauptbuch eingetragen (es heißt dies Buch hier in unserem Wort das „Buch des Lebens“), ja, dann ist unser Leben ein verlorenes Leben. Es endet in ewiger Nacht und Qual. Es heißt: „So jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.“¹ Ach, ihr Lieben, es ist doch eine heilig ernste Sache um das Schreiben unserer Lebensgeschichte und das in Ordnunghalten unseres Buches. Es rächt sich für alle Ewigkeiten bitter, wenn wir leichtfertig damit umgehen.

1 Offb. 20,15

3/ freigeitern bitter, wenn wir nicht fertig damit sind
Und wenn es ist mit frucht und um Erlös dieses Jahres. und
per Sieg vor sich. Ist es in Ordnung vor mich? denn was
kann man nicht in Ordnung machen, was ist gegeben. Es kann sein
dass keine Anordnung unserer Liebe mit in das neue Jahr
über. — Und wenn wollen wir unser Liebes einmahl singen
die empfinden können singen, und den Klapschab des Herzes
Gottes anlegen. Als Klapschab müßte ich gebrauchen: Gal 5, 22. die
Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit
Gütigkeit, Glaube, Geduld, Sanftmütigkeit, Bescheidenheit. Als was ist uns für die
Liebe gegeben. Die was damit im vorangehenden Jahr? oder
unser Liebe was 1. Korinth 13? Denn wir dürfen Klapschab uns
einmahl anlegen, daß sie unser Liebe dann damit, der Liebe, die
sie uns zuhilft pflicht: die Liebe ist langmütig und freundlich, die
Liebe ist nicht eifrig, die Liebe trübt nicht die Unwissenheit, sie läßt sich nicht
sie pullet sich nicht unerbittlich, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht
schelten, sie verachtet das Ihre nicht zu, sie freut sich nicht der Ungezogenheit,
sie freut sich nicht über das Maß, sie verachtet alles, sie glaubt alles, sie
hofft alles, sie duldet alles. Das ist die Liebe unserer Heiligkeit, die
wir sie uns angeleitet hat, und wir für sie sein um uns nicht. Haben
wir diesen Klapschab im Laufe dieses Jahres uns schon mal angelegt?
oder was nicht. Haben wir ihn oft gebraucht? Auf ihr Lieben, es ist möglich
daß wir ihn oft brauchen, denn ich will im Silber weichen, wenn
jemand zufröhen will, und nicht ganz geist ist, so muß er laut

Und darum lasst uns heute Abend am Schluss dieses Jahres unser Buch durchsehen Ist es in Ordnung oder nicht? Denn noch können wir's in Ordnung machen, noch ist Gelegenheit. Nehmen wir doch keine Unordnung unseres Buches mit in das neue Jahr hinüber. - Und nun wollen wir unser Buch einmal durchsehen, die verschiedenen Konten durchgehen, und den Maßstab des Wortes Gottes anlegen. Als Maßstab möchte ich gebrauchen: Gal. 5,22. „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.“

Als erstes wird hier die Liebe genannt. Wie war's damit im vergangenen Jahr? War unsere Liebe nach 1. Korinther 13? Wenn wir diesen Maßstab nun einmal anlegen, deckt sich unsere Liebe dann mit der Liebe, wie sie uns Paulus schildert: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht (auf), sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht verbittern, sie rechnet das Böse nicht an, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“ - Das ist die Liebe unseres Heilandes, wie er sie uns vorgelebt hat, und wie Er sie nun an uns sucht. Haben wir diesen Maßstab im Laufe des Jahres auch schon mal angelegt oder noch nicht? Haben wir ihn oft gebraucht?

Ach, ihr Lieben, es ist wichtig, dass wir ihn oft brauchen, denn (ich will im Bilde weiter reden), wenn jemand zeichnen will und nicht ganz geübt ist, und er braucht keinen Maßstab, so macht er lauter krumme Striche. Und wenn nicht das Gesetz Gottes in meinem Herzen ist, dass ich in göttlicher Liebe geübt bin, so machen wir lauter krumme Striche, die in vielen Fällen gar nicht mehr als Liebe zu erkennen sind. Unsere eigene menschliche Liebe verlässt uns doch so bald, sie reicht in den meisten Fällen nicht aus, höchstens vielleicht da, dass wir solchen Liebe beweisen, die uns auch gut sind. Aber was ist das Sonderliches?

4) ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
König ist ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
weil wir ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
nicht als ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
wird, ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
und gut sind. Aber was ist das ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
gibt, so ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
wir nicht ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
Lied anzusehen, so ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
in ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
kannst du ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
kann. der ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
jetzt ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
die ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
offen ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
den ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
sich ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
und ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
den ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
wissen, ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}
mit ^{mit 24 me} ~~ein~~ ^{gottliche} ~~liebe~~ ^{gute} ~~und~~ ^{am}

Wenn es etwas zu tragen gibt, so versagt unsere menschliche Liebe doch fast immer. Das mögen wir nicht und wollen wir nicht. Und wenn wir nicht die göttliche Liebe anziehen, so schlägt unsere Liebe nur zu leicht um ins Gegenteil, in Bitterkeit und Hass. Ja, könnte jetzt recht jemand fragen, gibt es so etwas dann auch noch bei Kindern Gottes. Ach, ihr Lieben, wer so fragt, kennt die Macht des Bösen noch nicht, wie es Kinder Gottes einschläfern kann. Der göttliche Maßstab wird nicht mehr angelegt, und die Liebe, die wir beweisen sollten, ist nur noch Sünde. Und wenn wir jetzt diesen Maßstab anlegen, sind wir dann nicht viel Liebe schuldig geblieben? Ist hier nicht schon gleich ein großes Konto, was noch offen steht? Oder ist es schon beglichen?

Und nun wollen wir zu dem nächsten Konto übergehen, das heißt Freude. Ja, muss denn dieses Konto auch geprüft werden? Fordert uns auch (?) Gottes Wort ... auf zur Freude. Und den weltlichen Freuden haben wir doch den Rücken gekehrt, nicht wahr? Ich möchte aber darauf hinweisen, dass hier die Freude als einer Freude des heiligen Geistes bezeichnet ist. Und eine solche Freude ist eine Freude im Herrn, eine neue Freude.

Es ist eine Freude an der immer neue Freude entzündet wird. Jesus spricht einmal von vollkommener Freude im Joh. 15, die er uns wünscht. Wenn wir unsere Freuden ... jetzt einmal durchsehen, waren es Freuden dieser Art oder trugen sie einen anderen Charakter. Es gibt auch noch andere Freuden. Soll ich welche nennen? Einige? (ausgelassenen Freudiges, die andere zur Sünde reizen.) Es sind die Freuden, worüber man nachher traurig wird, oder die Schadenfreude. Ja, auch dieses Konto ist einer Prüfung zu unterziehen.

Als nächstes kommt nun Friede. Jes. 48,18 heißt es: „Oh, dass Du auf meine Gebote merkst, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom“. Wenn hier von einem Wasserstrom die Rede ist, so ist das schon ein breiter Fluss. Sonst spricht man auch wohl von Bächen und Flüssen, aber hier ist von einem

5/ Gibt eine Frinde an der immer neue Frinde ausgeht
wird. Jetzt spricht einmal von Wallenrums Frinde in Joh. 15.
die er nicht versteht. Denn wie unsere Frinden ^{Fründe} jetzt einmal
sind schon, waren ab Frinden tiefes Art, aber bringen sie einen
anderen Charakter. Es gibt auch noch andere Frinden. Tolle in wasser
wasser? pinige? furchtlos Frinde; die unten ihre Frinde zeigen
es sind die Frinden, darüber man weiß, wie sie sind, aber die
Kubankrinde. Ja, eine tiefe Frinde ist eine Frinde zu unterziehen
Als nächst kommt Frinde. Joh. 48. 18 misst ab: Ob es die auf meine
Grote macht, so würde eine Frinde sein wie ein Wasserstrom
Denn für man einen Wasserstrom die Erde ist, so ist das schon
ein breiter großer Fluss. Jetzt spricht man auch wohl von einem
und Fließen, aber für ist eine kleine Wasserstrom die Erde. Und
ein sehr großer Wasserstrom ist tief, und kann es soll eine sehr
großen Schiffen befahren werden. Ein solcher Wasserstrom kann großer
Lassen tragen. Und mit sehr kleinen Wasserstrom ist für die
Frinde, wie die Herr sprachen will. - Eine sagt auch,
Kommen wie so großer Latten tragen ein, wie es möglich ist? Will
nicht halten wie gar nicht so großer Latten zu tragen, es werden mit
Klein, die Gott uns anlegt, können wie so tragen? Oder Frinde
eine die kleinen Latten schon für, wie sie allen Boden unter den
Frinden, sondern, das alle Frinde das ist. Auf nicht weiß, warum
wie eine einmal Frinde zeigen, so wissen wir sagen, wie
waggen so leicht das Wasser, der für ist: Ob es die auf meine
Grote macht. Und weil wir das so leicht mit den Augen sehen

Wasserstrom die Rede. Und ein solch großer Wasserstrom ist tief und kann deshalb auch von großen Schiffen befahren werden. Ein solcher Wasserstrom kann große Lasten tragen. Und mit solch einem Wasserstrom ist hier der Friede verglichen, den der Herr schenken will. - Hier sagt mal, konnten wir so große Lasten tragen im vergangenen Jahr? Vielleicht hatten wir gar nicht so große Lasten zu tragen, es waren nur kleine, die Gott uns auflegte. Konnten wir sie tragen? Oder drückten auch die kleinen Lasten schon so, dass wir allen Boden unter den Füßen verloren, dass aller Friede dahin war? Ach, nicht wahr, wenn wir nun einmal Rückschau halten, so müssen wir sagen, wir vergaßen so leicht, des Vorsatzes, der hier steht: „Oh, dass Du auf meine Gebote merktest“. Und viel war, dass (wir) so leicht aus den Augen ließen.

6/ Darum magst du mich lieben und willkühst ^{mir} über
die dir große Lasten tragen kann. Das magst, was ist, immer Friede,
die Frucht des Geistes ist Liebe. | Hier kommt weiter Geduld. Ach,
das ist etwas, was uns auf so leicht wiedergehen will. Ich denke
da, an unsere große Arbeitlosigkeit, was kann die Geduld da, auf
die Probe gestellt werden, die mancher hat da die Geduld erlitten
und ist bitter geworden, auf wem die Willküh mag Arbeit setzen
und kann es noch etwas besser sein. Hier manchen mag auch
dieser Gedanke die Geduld ausgegangen sein, als es gar nicht geg.
wird, und mancher spricht bei allem Gutes mir noch kleiner sein.
den. Das ist man für einen. Und was man mit der Geduld
in Tagen der Traurigkeit und des Leidens. Ja wenn es alles so
gut geht dann ist gut geduldig sein, aber wenn Gott mir mal
gibt. — Hier ist ein Brief kommt, wie ich zu sein, und man es
sich kriegt, spricht es fast gleiches von einem zu Gott, in seinem
Leiden. Und wie in demselben Geduld mit sich selbstig geliebten
der hat Gott auch sein und das Zeugnis. Off. 3. 10. Hiermit die fast
betrachtet das Wort meiner Geduld, weil ich dich auch besorgen vor
der Kunde der Versündigung. — Wenn wir einmal so aufzulegen
zu gehen, nicht magst, so werden wir, was auf unsere besten
Wesen mit einem Herzogen waren, da bleibt uns nichts, dessen
wir uns zu versehen sollten. Und wie ist es denn mit dem
anderen Punkten die noch mit haben; Freundlichkeit, Güte, Gütigkeit,
Glaube, Geduld, Barmherzigkeit. Ich will mir noch den Glauben

Darum war unser Friede auch vielleicht öfter mehr einem Bächlein ähnlich, dass am versiegen ist, als einem Wasserstrom, der da große Lasten tragen kann. Wie wahr, wie ist unser Friede? Die Frucht des Geistes ist Friede. Nun kommt weiter die Geduld. Ach, dass ist etwas, was uns auch so leicht ausgehen will. Ich denke da an unsere große Arbeitslosigkeit, wie kann die Geduld da auf die Probe gestellt werden. Wie mancher hat da die Geduld verloren und ist bitter geworden, auf andere, die vielleicht noch Arbeit hatten und denen es noch etwas besser ging. Wie manchen mag auch diesen Sommer die Geduld ausgegangen sein, als es gar nicht regnete, und manche Früchte bei allem Gießen nur noch kleiner wurden. Was hörte man für Reden. Und wie war's mit der Geduld in Tagen der Krankheit und des Leidens. Ja, wenn es alles so gut geht, dann ist gut geduldig sein, aber wenn Gott nun mal prüft! - „Nun es an Dich kommt, wirst du weich und nun es dich trifft, erschrickst du“, sagt Eliphaz von Themann zu Hiob in seinem Leiden. Sind wir im Konto Geduld nicht eins schuldig geblieben oder hat Gott auch von uns das Zeugnis Offb. 3,10: „Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich dich auch bewahren vor der Stunde der Versuchung.“

Wenn wir einmal so anfangen zu prüfen, nicht wahr, so merken wir, wie auch unsere besten Taten mit Sünde durchzogen waren, da bleibt auch nichts, dessen wir uns zu rühmen hätten. Und wie ist es nun mit den anderen Punkten, die noch ausstehen: Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Ich will nur noch den Glauben heraus nehmen. Jesus sagt. „Wer an mich glaubt, - wie die Schrift sagt von der Liebe – (von dem) werden Ströme lebendigen Wassers fließen“, auf dem ruht der Segen Gottes. Wo er auch steht und wie die Verhältnisse auch sind. Gott ist mit ihm. Ich will uns aus der Schrift.. vor Augen führen: da ist Joseph: Wie vertraut er in allem seinem Herrn und Gott, und geht auch ins Gefängnis hinein. Er spricht: „Wie soll ich ein so großes Übel tun, und wider den Herrn, meinen Gott, sündigen.“ Sein Glauben und sein Leben floss darum auch über von dem Segen Gottes. Die ganze Familie Jakobs durfte zehren von dem Segen, der über Joseph ausgegossen wurde.

2) Jovius sprach. Jesus sagt, "Wer an mich glaubt wird
die Ewigkeit haben, von der Erde, werden können lebendigen Wasser
trinken, und den Geist der Leben Gottes. Wo er mich trinkt, und
wird die Heiligkeit und Friede. Gott ist mit ihm. Ich will mit
mit der Ewigkeit vor Augen führen, das ist Jesus. Dies vertritt er in
allen seinen Herrn und Gott, und gibt mich im Gefängnis sein.
Er spricht, wie soll ich eine so große Welt sein, und nicht den Herrn
anrufen Gott hindern. Sein Glauben und sein Leben, fließt daraus
aus über von dem Leben Gottes. Die große Familie ist das Werk
von dem Leben, das über Jesus mit gegeben wird. Von dem
ist wieder ein Verstand und seine Freunde. In Glauben geben
sie in den Firmamenten sein. "Vier imfas Gott, der wie ich
kann mit recht werden mit dem glücklichen Leben, dazu mich
von seiner Hand. Und was ich nicht sein will, so geht die Welt
von, das wie davon sind Götter nicht sein. Jeder Glaube wird
die Familie gelohnt. Die ich werden die 3 Töchter nach dem Verstand
gefallen. Und warum wie mit ihm an man's Gebenheit, er
ist dessen Gabe, was wie es mich werden, dem Herrn zu vertrauen,
und dem Heiligen abzufragen, müssen wie mit diesem Befehl.
Ja, Gott soll was es bezeugt. Und müssen wie mit nicht können
ihm man's das, was wie mit selber fallen, und taten, als ob kein
lebendiger Gott wird. - Es wäre zu mich nach man's zu er-
weisen, was wie unterlassen, verstanden haben oder was wie
zu was ich gehen. Ich will es aber jedem selber unterlassen. Wie
müssen mit mich einmal das Ergebnis einer solchen Prüfung
erfahren?

Dann denke ich weiter an Daniel und seine Freunde. Im Glauben gehen sie in den Feuerofen hinein: „Siehe unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl retten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand. Und wo er's nicht tun will, so sollst du wissen, dass wir dennoch deine Götter nicht ehren“. Solcher Glaube wurde herrlich belohnt. Wie hoch wurden die drei Männer nach ihrer Bewährung gestellt! Und wenn wir uns nun an manche Begebenheit erinnern des letzten Jahres, wo wir es auch wagten, dem Herrn zu vertrauen, und von Menschen abzusehen, machen wir nicht dieselbe Erfahrung? Ja, Gott hält, was er verspricht.

Und müssen wir uns nicht schämen über manche Tat, wo wir uns selber halfen und taten, als ob kein lebendiger Gott wäre? - Es wäre ja nun noch manches zu erwähnen, was wir unterlassen, versäumt haben, oder wo wir zu weit gingen. Ich will es aber jedem selber überlassen. Wir wollen uns noch einmal das Ergebnis einer solchen Prüfung ansehen und dazu möge uns Gott Willigkeit und Mut schenken, dass wir dem Ergebnis nicht ausweichen, sondern gewillt sind, die Wahrheit über uns selbst zu hören. Denn das ist die einzige Voraussetzung, dass wir gesegnete Menschen werden.

9) Und zwar möge mit Gott Willigkeit und Fleiß zuerkennen, daß
wir dem Leibe mit ausserordentlichem Eifer gewillt sind, die
Klaffheit über uns selber zu setzen. Denn das ist die einzige Ver-
meidung, daß wir gepunktete Klappen werden. Jetzt sagt aber
jeder die Klaffheit ist, so ist meine Meinung. Und das ist gewisslich
wahr: Alle Klaffheit geht uns bitter ein. Es fällt uns ja nicht, daß
wir uns über die Klaffheit sehr täuschen. Mir wird schon jetzt
abends noch diesen Tag. In milden Lagen, über keine Mein, aber hier
aber Sprüche, das sind meine Gewissheiten zu bekennen. Willst du schon
auf mich selber schon anrufen, daß ich den Abscheu der Gefahr gewarnt.
Auf diesen Wege, was aber nicht aus der Welt geschafft, sondern das
Fehlende wird mir noch größer. Und was ist denn die Klaffheit über
uns? Daß wir alle einen anderen Grund sind, denn
wir können nun allem ja nicht begreifen, was wir pfuldig
sind. Und es wäre sehr unglücklich, wenn wir nicht ein wenig mehr
das was sagt, Gerechtigkeit? nun, dieses Kind? als es seinen eigenen
Leib zu gestand überfließt: Ich bin ein Mensch, was wird mich erlösen
von Leib dieser Welt. Ich würde Gott durch seinen Geist und seinen Herrn
das was er ist für einen Grund. Und dann wird er zufliegen, der
weil er so gut nicht verstanden. Und was so Abscheu macht, so das es er-
fahren, alle, alle meine Gründe hat sich nicht für mich gelassen. Das ist
jeden Tag mit mir von aller Grund. In mir immer Grund bekennen
es ist er nicht mehr gewillt, daß er mit der Grund vergeblich mit einem
von aller Grund nicht. In nicht wahr, daß ich ein gepunkteter Abscheu. Denn
dann ist es nicht mehr, daß ich ein Leben, als fällt es mir aus Grund begreifen
und gelassen, was gut ist. Ich will das meine Gedanken. Wissen wir alle
das was jetzt über sich sind, ich bin schon Abscheu gemacht, und mit nicht mehr.

Jesus sagt: „Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ Und das ist gewisslich wahr: Alle Wahrheit geht uns bitter ein. Es hilft uns ja nicht, dass wir uns über die Wahrheit weg täuschen. Wie viele gehen heute Abend wohl diesen Weg. In wilder Lust, oder beim Wein oder Bier oder Schnapsglas sucht man sein Gewissen zu betäuben. Vielleicht haben auch wir selber schon manches Jahr so den Abschluss des Jahres gemacht. Auf diesem Wege wird aber nichts aus der Welt geschafft, sondern das Konto wird nur noch größer.

Und was ist nun die Wahrheit über uns? Dass wir alle arme verlorene Sünder sind, denn wir können von alledem ja nichts bezahlen, weil wir schuldig sind. Und es wäre böse um uns, wenn's keinen Ausweg gäbe. Was sagt Paulus überhaupt: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum unseren Herrn.“ - dass Gnade da ist für arme Sünder. Ein arm und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott nicht verachten.

Und wer so Abschluss macht, der darf es erfahren: Alle, alle meine Sünden hat sein Blut hinweg getan. Das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde. Wo wir unsere Sünde bekennen, da ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünde vergibt, und reinigt uns von aller Unreinigkeit. Ja, nicht wahr, dass ist ein gesegneter Abschluss. Rein darfst Du ins neue Jahr hier eintreten, als hättest du nie eine Sünde begangen und getan. Und Gott sagt: „Ich will ihrer nimmer gedenken.“

Möchten wir alle, die heute Abend hier sind, einen solchen Abschluss machen, und uns nicht selber ausschließen lassen. Dann wird auch dereinst dein Name im Lebensbuch stehen und wir dürfen mit eingehen in die ewige Herrlichkeit

Wenn wir auf dem Meer sind, dann in der
Nacht, und wir dürfen mit uns in die
Himmelstiefe.

Lied 24. 78. 171.